

Zeitschrift: Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

Herausgeber: geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und
Landmanagement

Band: 106 (2008)

Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Aufruf zur Eintragung im Geometerregister

Führen Sie als patentierte Ingenieur-Geometerin resp. -Geometer selbstständige Arbeiten der amtlichen Vermessung in der Schweiz aus? Sind Sie Leiterin respektive Leiter einer kantonalen Vermessungsaufsicht? Oder leiten Sie die Dienststelle für Vermessung einer Stadt oder einer Bahnunternehmung, die Arbeiten der amtlichen Vermessung ausführen?

Falls Sie eine dieser Fragen mit Ja beantworten können, rufen wir Sie auf, sich im Register der Ingenieur-Geometerinnen und Ingenieur-Geometer eintragen zu lassen.

Selbstverständlich können sich auch Inhaberinnen und Inhaber eines Geometerpatents, die nicht mehr aktiv in der amtlichen Vermessung tätig sind, im Geometerregister eintragen lassen. Sie eröffnen sich damit die Möglichkeit, jederzeit Arbeiten in der amtlichen Vermessung ausführen zu können.

Ausführliche Informationen sowie das Anmeldeformular finden Sie auf der Informationsplattform der amtlichen Vermessung www.cadastre.ch.

*Eidgenössische Kommission
für Ingenieur-Geometerinnen und -Geometer*

Appel à s'inscrire dans le registre des géomètres

Exécutez-vous de façon indépendante, en qualité de géomètre breveté, des travaux de la mensuration officielle en Suisse? Dirigez-vous un organe cantonal chargé de la surveillance de la mensuration officielle? Ou êtes-vous à la tête d'un service de mensuration d'une ville ou d'une entreprise ferroviaire exécutant des travaux de la mensuration officielle?

Si vous pouvez répondre par l'affirmative à l'une de ces questions, vous êtes invités à vous inscrire dans le registre des ingénieurs géomètres.

Naturellement, les titulaires d'un brevet de géomètre qui ne sont plus actifs dans la mensuration officielle peuvent également s'inscrire au registre des géomètres. De cette manière, ils se donnent la possibilité de pouvoir exécuter en tout temps des travaux de la mensuration officielle.

Vous trouverez des informations détaillées et

le formulaire d'inscription sur le site Internet de la mensuration officielle www.cadastre.ch.

*Commission fédérale
des ingénieurs géomètres*

Invito all'iscrizione nel registro dei geometri

Esegue in modo indipendente e in qualità di geometra patentato(a) lavori di misurazione ufficiale in Svizzera? Dirige un servizio cantonale incaricato della sorveglianza dei lavori di misurazione ufficiale? Oppure è alla testa di un servizio di misurazione di una città o di un'azienda ferroviaria che esegue lavori di misurazione ufficiale?

Se può rispondere affermativamente a una di queste domande la preghiamo d'isciversi nel registro degli ingegneri geometra.

Naturalmente l'iscrizione nel Registro dei geometri è aperta anche ai detentori di una patente di geometra che non sono più attivi nella misurazione ufficiale. In tal modo essi mantengono la possibilità di realizzare in qualsiasi momento lavori di misurazione ufficiale.

Troverà informazioni di dettaglio, come pure il formulario d'iscrizione nel sito Internet della misurazione ufficiale www.cadastre.ch.

*Commissione federale
degli ingegneri geometri*



Neuerung: Publikation Protokoll der FGS-Generalversammlung vom 12.06.2008

Das Protokoll der Generalversammlung der Fachleute Geomatik Schweiz wird neu nicht mehr in der «Geomatik Schweiz» publiziert, sondern ist auf der Webseite www.pro-geo.ch aufgeschaltet und wird mit dem Jahresendbrief direkt an jedes Mitglied verschickt.

Nouveau: Publication du procès-verbal de l'assemblée générale des PGS du 12.06.2008

Dorénavant, le procès-verbal de l'assemblée générale des Professionnels «Géomatique Suisse» ne sera plus publié dans le Géomatique Suisse mais est disponible sur la page Internet www.pro-geo.ch. Il sera également envoyé à chaque membre avec la lettre annuelle.

Netzwerk Wasser-Agenda 21

Die wichtigsten Akteure der schweizerischen Wasserwirtschaft haben sich zur «Wasser-Agenda 21» zusammengeschlossen. Sie wollen damit die zukünftigen Herausforderungen der Wasserwirtschaft gemeinsam angehen, denn auch in der Schweiz nimmt der Druck auf die Wasserressourcen stark zu.

Die einzelnen Sektoren der schweizerischen Wasserwirtschaft – Wasserkraftnutzung, Wasserversorgung, Schutz vor Hochwasser, Abwasserreinigung und Gewässerschutz – haben in den vergangenen 50 bis 100 Jahren jeder für sich Enormes geleistet. Heute jedoch ist absehbar, dass beispielsweise durch den Klimawandel, den Druck für eine erhöhte Wasserkraftnutzung oder durch den Eintrag immer neuer Umweltschadstoffe Herausforderungen auf die Wasserwirtschaft zukommen, die sektorenübergreifende Lösungsansätze erfordern.

Aus diesem Grund haben sich wichtige Akteure der schweizerischen Wasserwirtschaft am 20. Juni 2008 zur Wasser-Agenda 21 zusammengeschlossen. Die Gründungsmitglieder decken ein breites Spektrum der im Wasserbereich aktiven Behörden und Organisationen ab: das Bundesamt für Umwelt BAFU, das Bundesamt für Energie BFE, das Wasserforschungs-Institut des ETH-Bereichs Eawag, die Konferenz der Vorsteher der Umweltschutzämter der Schweiz KVV, der Schweizerische Verein des Gas- und Wasserfaches SVGW, der Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute VSA, der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband SWV sowie der WWF und Pro Natura als Umweltschutzorganisationen. Das Netzwerk ist als Verein organisiert. Der Vorstand wird vom BAFU präsiert, und die Geschäftsstelle ist an der Eawag angesiedelt.

Wasser-Agenda 21 ist vorwiegend auf nationaler Ebene tätig und versteht sich als Dialogplattform und Think Tank der Schweizer Wasserwirtschaft. Gemeinsam wollen die Wasserakteure die neuen Herausforderungen der Wasserwirtschaft analysieren und Wege zu ihrer Bewältigung aufzeigen. Sie streben eine Wasserwirtschaft an, die sich an den Grundsätzen der nachhaltigen Entwicklung orientiert. Wasser-Agenda 21 wird die Arbeit der schon bestehenden Strukturen unterstützen und besser aufeinander abstimmen. Zudem will das Netzwerk Einfluss nehmen auf die Entwicklung der Politik und der rechtlichen Grundlagen im Wasserbereich.

Wasser-Agenda 21 verpflichtet sich, Gesamt-

strategien zu entwickeln, die die Wertschöpfungen aus dem Umgang mit Wasser für Gesellschaft und Umwelt auf Dauer optimieren und Bedrohungen durch das Wasser so gut wie möglich abwenden und mildern. Diese Strategien müssen alle wesentlichen Nutzungen von Wasser (z.B. Wasserversorgung, Nahrungsmittelproduktion und Energiegewinnung), den Schutz vor Hochwassergefahren (Schutz der Bevölkerung und grosser Sachwerte), die ökologischen Funktionen der Gewässer (als selbstregulierende Ökosysteme, Habitate von Pflanzen und Tieren und vernetzende Landschaftselemente) sowie die Erholungsfunktionen und emotionalen Werte der Gewässer optimal gewährleisten.

Wasser-Agenda 21 hat bereits eine Reihe wichtiger Themen identifiziert:

- Wie soll die Schweizer Wasserwirtschaft zukünftig ausgerichtet und organisiert sein?
- Wie können die Wasserressourcen und Gewässer im Rahmen von hydrologischen Einzugsgebieten optimal bewirtschaftet werden?
- Wie kann mit den zunehmenden Zielkon-

flikten zwischen Schutz- und Nutzungszielen umgegangen werden?

Weitere Informationen:

PD Dr. Stephan Müller
Präsident Wasser-Agenda 21 und Abteilungsleiter Wasser am BAFU
Stefan Vollenweider
Geschäftsführer Wasser-Agenda 21
www.wa21.ch

Versiegelung landwirtschaftlicher Böden

Die Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART beschäftigt sich mit den Bestimmungsfaktoren der Versiegelung landwirtschaftlicher Fläche. Der Bundesrat formulierte 2002 das Ziel, wonach der Verbrauch an Siedlungsfläche pro Kopf bei etwa 400 m² stabilisiert werden soll. Während 2007 in der Stadt Genf pro Einwohner lediglich 71 m² Siedlungs- und Verkehrsfläche pro Einwohner zur Verfüg-

ung stehen, sind es in zahlreichen ländlichen Gemeinden weit über 1000 m².

Wichtige Bestimmungsfaktoren des Flächenverbrauchs, die in der Studie von ART identifiziert werden konnten, sind beispielsweise der Ferienwohnungsanteil und das Alter der Bewohnerinnen und Bewohner einer Gemeinde: Ältere Einwohnerinnen und Einwohner leben laut den Berechnungen von ART sehr viel flächenintensiver als junge. Auch die Anzahl Kraftfahrzeuge ist eine gute erklärende Variable für den Flächenverbrauch: Pro zusätzlichem Auto werden 174 m² mehr Fläche versiegelt; davon betreffen 112 m² die Verkehrsfläche und 62 m² die Siedlungsfläche.

Ferner wurde nachgewiesen, dass ein hoher Anteil landwirtschaftlicher Fläche in einer Gemeinde die Ausdehnung von Siedlungsfläche fördert, während ein hoher Anteil an Wald die Zunahme von Verkehrsflächen bremst. Hier spiegelt sich wider, dass der Schutz des Waldes in der Gesetzgebung sehr streng gehandhabt wird, während nur wenige wirkungsvolle Instrumente für den Schutz landwirtschaftlicher Flächen bestehen.



Neue Drucktechnologie
Drucksystem mit bahnbrechender CrystalPoint™ Technologie für Grossformatiges in Schwarzweiss oder Farbe:
Océ ColorWave™ 600

Ride the wave of color



Weitere Informationen unter www.oce.ch

Océ (Schweiz) AG
8152 Glattbrugg
Telefon 044 829 11 11
info@oce.ch

Auch die Betrachtung von Fallstudien einzelner Gemeinden, in denen entweder besonders sparsam oder besonders grosszügig mit der Versiegelung von Flächen umgegangen wurde, deutet darauf hin, dass der Bund derzeit kaum ein wirkungsvolles Instrument bereitstellt, mit dem das Nachhaltigkeitsziel erreicht werden könnte. Gemeinden, die heute mit wenig Siedlungsfläche pro Einwohnerin und Einwohner auskommen, tun dies üblicherweise aufgrund ihrer natürlichen Gegebenheiten. So reduzierte sich beispielsweise in der Gemeinde Tartegnin, Kanton Waadt, durch Einwohnerzuwachs der Flächenverbrauch von 415 m² pro Kopf im Jahr 1995 auf heute 332 m², denn die vom Rebbaun umgebene Gemeinde verzichtete weitgehend auf den Umbruch wertvoller Rebflächen, was bereits im von Weinbauern dominierten Gemeinderat auf Bedenken gestossen wäre.

Die Autoren der Studie stellen fest, dass ein wirksames Instrument fehlt, um das Nachhaltigkeitsziel zu erreichen. So ist den kleineren Gemeinden oft unbekannt, wie hoch ihr Siedlungsflächenverbrauch pro Kopf ist. Hierzu müssten die Gemeinden eine Rückmeldung der kantonalen Verwaltung über ihren Flächenverbrauch und die Qualität ihrer Raumplanung erhalten, die möglichst auch mit finanziellen Anreizen verbunden sein sollte. Weitere Empfehlungen, die aus der Studie hervorgehen, sind die Annäherung des Schutzstatus von Fruchtfolgeflächen an diejenigen von Wald sowie die Prüfung der Entsiegelung überflüssig gewordener Verkehrs- und Gebäudeflächen.

Weitere Informationen:

Dr. Stefan Mann, Sozioökonomie
Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART, Tänikon,
8356 Ettenhausen
stefan.mann@art.admin.ch

Raumplanung in der Schule

In der Schule lässt sich die schwierige Thematik der «Raumplanung» mit Fallbeispielen sowie spezifischem Karten- und Bildmaterial wesentlich einfacher vermitteln. Auf der Website www.raumplanungmachtschule.ch stehen den Lehrpersonen drei aufbereitete Fallbeispiele zur Verfügung. Hier ein kurzer Überblick:

- Das Beispiel Einkaufszentrum thematisiert am Beispiel des Gäuparks Konsumbedürfnisse,

Einkaufsangebote, die räumliche Ausbreitung und die Auswirkungen von Einkaufszentren und die raumplanerischen Fragen, welche Einkaufszentren aufwerfen.

- Das Beispiel Kiesgrube stellt einen Zusammenhang zwischen Gruben und Löchern in der Landschaft und der Siedlungsentwicklung her. Am Beispiel des Zürcher Rafzerfeldes wird gezeigt, welche Konflikte der Kiesabbau auslöst, wie die Raumplanung darauf reagiert und was es bedeutet, über einen

Zeitraum von rund 50 Jahren, der Landschaft ein neues Gesicht zu geben.

- Das Beispiel Wohnen im Grünen nimmt Wohnräume und Wohnbedürfnisse zum Ausgangspunkt. Es bietet die Gelegenheit, verschiedene Wohnformen kennen zu lernen und zeigt am Beispiel des Lätti-Quartiers der Berner Gemeinde Rapperswil auf, welche Entwicklungsfragen sich einer Gemeinde stellen und mit welchen Instrumenten in der Ortsplanung gearbeitet wird.

Mair-Relief im Tal Museum Engelberg

In der Sammlung des Tal Museums Engelberg finden sich wichtige Exponate zur Kloster-, Orts- und Talgeschichte sowie aus der Tourismus- und Sportgeschichte, darunter zwei besondere Reliefs: Engelberg und Umgebung (1788) von Joachim Eugen Müller und seit dem 23. Mai 2008 das Relief der Region Engelberg von Toni Mair.

Toni Mair, der an der Universität und der ETH Zürich Geografie und Geologie studiert hat, ist der bedeutendste Reliefbauer der Schweiz und führt damit die lange Relief-Tradition der Schweiz fort (E. Imhof, X. Imfeld, F. Pfyffer). Das 3,75 Quadratmeter grosse Relief der Region Engelberg im Massstab 1:10 000, ein Werk, an dem Mair im Auftrag der Fritz-Carl-Wilhelm-Stiftung während der vergangenen Monate 1200 Stunden gearbeitet hat, reicht von Gitschenen (Nordost) bis Krönten (Südost) und von Flüeli-Ranft (Nordwest) bis Melchsee-Frutt (Südwest). Die Landschaft ist in Herbstfarben eingetaucht: Braungüne Alpwiesen sind durchzogen von bunten Laub- und blau-



Toni Mair.

grünen Tannenwäldern. Auf den Dreitausendern liegt Schnee, die über verwitterten Felsen gewölbten Gletscher sind im unteren Bereich von einem braungrauen Schimmer überzogen.

Tal Museum Engelberg
Dorfstrasse 6, 6390 Engelberg
Öffnungszeiten:
Mittwoch bis Sonntag 14.00–18.00 Uhr
Tel. 041 637 04 14, Fax 041 637 04 43
www.talmuseum.ch



Relief der Region Engelberg (Ausschnitt).